2001-2024

# Barbara Weber
# PORTFOLIO

# 2024

## Prima Facie, Susie Miller, SCHAUSPIELHAUS ZÜRICH

### «Es muss sich ändern!»

Prima Facie, die Unschuldsvermutung, die so lange besteht, bis das Gegenteil bewiesen wird, ist das Fundament unserer zivilisierten Gesellschaft. Daran glaubt die Strafverteidigerin Tessa Ensler. Aus einfachen Verhältnissen hat sie sich hochgearbeitet: Matura, Eliteuni, Topkanzlei. Und sie gilt als eine der Besten, erringt Freispruch um Freispruch für ihre Mandanten, in dem sie die Widersprüche und Ungenauigkeiten in der Argumentation der Gegenseite aufspürt. Ihr Spezialgebiet? Die Verteidigung von Männern, denen ein sexueller Übergriff vorgeworfen wird. Bis sie selbst zum Opfer eines solchen Übergriffs wird.

Im Pfauen spielt Ensemblemitglied und Gertrud-Eysoldt-Ring-Trägerin Alicia Aumüller diesen fulminanten Monolog der preisgekrönten australischen Autorin Suzie Miller und zeigt, was es bedeutet, sich als Strafverteidigerin in zwei Welten zu bewegen: In der einen bietet das juristische System Zugang zu Macht und beruflichem Aufstieg, was traditionell

Männern vorbehalten sind. In der anderen Welt findet die weibliche Erfahrung sexualisierter Gewalt keinen Platz in der von Männern gemachten juristischen Wahrheit – und Tessa Ensler stellt zum ersten Mal nicht die Frage nach Recht, sondern nach Gerechtigkeit.



«Die Kraft dieses Abends liegt in diesem Aufzeigen. Er hat keine Antworten und macht doch deutlich, dass etwas ganz gravierend falsch läuft. Das Gegenteil zu beweisen, wäre schwer.»

Leo Haverkamp, Nachtkritik



# 2024

## Das Bernbuch. Meine weisse Stadt und ich, Vincent O. Carter BÜHNEN BERN

«Warum ausgerechnet Bern?» Diese Frage bekam der afroamerikanische Schriftsteller Vincent O. Carter immer wieder zu hören. Anfang der 1950er-Jahre zog er in die Schweizer Hauptstadt und blieb. Auf seinen Streifzügen durch die Strassen, am Tag, in der Nacht und in seinen Gedanken stellt er sich dieser Frage in immer neuen Anläufen und reflektiert die Vorurteile und gesellschaftlichen Strukturen der 50er-Jahre. Mit scharfem Blick und grosser literarischer Kraft entwirft er ein Porträt seiner Zeit, seiner Gesellschaft und seiner Stadt – das der heutigen überraschend ähnlich ist.

Das *Bernbuch*, 1973 in New York erschienen, wurde lange wenig beachtet. Erst nach der Neuausgabe im Jahr 2020 wurde es im letzten Jahr erstmals in deutscher Übersetzung veröffentlicht und als Ereignis gefeiert: «immer noch ein hochaktuelles Zeitdokument» (Deutschlandfunk Kultur). Gemeinsam mit einem gemischten Ensemble um den Berner Rapper Z The Freshman und den Performer Mbene Mwambene fragt die Regisseurin Barbara Weber nach Spuren und Parallelen des einmaligen Zeitzeugnisses in der Gegenwart.









# 2024

## Die Entführung aus dem Serail,W.A. Mozart, BÜHNEN BERN

Singspiel in drei Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart
Dichtung von Christoph Friedrich Bretzner, frei bearbeitet von Gottlieb Stephanie d. J.



Die beiden Paare Konstanze und Belmonte sowie Blonde und Pedrillo sind an einem fernen Ort gestrandet – und dort wieder wegzukommen, gestaltet sich schwieriger als erwartet. Denn weder der Aufpasser Osmin noch der mächtige Bassa Selim sind so einfach zu überlisten. Als die vier beim Fluchtversuch geschnappt und gestellt werden, erwartet sie zur Überraschung aller jedoch nicht der Tod: Bassa Selim verzichtet grossmütig auf Rache und schenkt ihnen die Freiheit.

Mit seiner *Entführung aus dem Serail* schrieb Wolfgang Amadeus Mozart ein epochemachendes Werk in der Entwicklung der deutschen Oper – mit brillanten Koloraturarien, komischen Elementen, lyrischen Passagen und wie immer einer wegweisenden Frage im Zentrum: Wen lernt man in der Fremde eigentlich besser kennen: die anderen oder sich selbst? Die Schweizer Regisseurin Barbara Weber kehrt nach ihrem Erfolg mit dem *Bernbuch* an die Bühnen Bern zurück und erzählt mit Mozarts Oper eine Geschichte über Macht, Begehren und die unterschiedlichen Spielarten von Liebe.





# 2024

## Stilleben, Caren Jess, THEATER WINKELWIESE UND KUNSTHAUS ZÜRICH

Eine junge Geisteswissenschaftlerin betrachtet ein Gemälde: Ein Stillleben. Dieses gibt Einblick in die häusliche Atmosphäre eines Salons aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Inmitten des Salons findet sich der Protagonist, ein Musterbeispiel seiner Epoche, dem Biedermeier.
Wieviel Biedermeier hat 200 Jahre später und in unserer auf demokratischen Prinzipien aufgebauten Gesellschaft bis heute in uns überdauert?

Wir bilden uns gerne eine Meinung. Das daraus abzuleitende, notwendige Handeln überlassen wir gerne anderen. Draussen brennt’s, und keine:r reckt die Fäuste hoch. Woher kommen diese Politikverdrossenheit und diese Angst, Dinge endlich zu verändern, die so dringend einer Zeitenwende bedürfen?
Der Autorin Caren Jess gelingt mit *Das Stillleben* ein messerscharfer Parforceritt durch die Geistesgeschichte bürgerlicher Fluchtversuche ins Private, konsequent und provokativ seziert sie den gesellschaftlichen Wandel und dessen Nebenwirkungen.

Jess' Stücke werden weltweit auf Theaterbühnen gespielt und wurden vielfach übersetzt. 2020 wurde sie von der Zeitschrift *Theater Heute* zur Nachwuchsdramatikerin des Jahres ernannt, 2023 gewann sie mit *Die Katze Eleonore* den Mülheimer Dramatikerpreis.





# JUNI 2023

STO DROMO eine Audiotour, FESTIVAL ABOUT US! ZÜRICH

Sto Dromo war ein innovatives Stadtführungsprojekt, das Besucherinnen und Besucher auf eine besondere Entdeckungsreise nach und durch Zürich-Affoltern einlud. Die Tour begann im Reisebüro About Us! Tours an der Kalkbreite, wo Interessierte ihren QR-Code für die Reise erhielten. Von dort stiegen die Teilnehmenden in den 32er Bus ein und fuhren zum Zehntenhausplatz.




Das Besondere an dieser Stadtführung war ihre ungewöhnliche Perspektive: Mittels einer speziell entwickelten audiovisuellen Führung wurden Einblicke hinter die Fassaden des Stadtteils gewährt. Originale Stimmen aus der Umgebung erzählten dabei ihre ganz persönlichen Geschichten und ließen die Zuhörenden den Stadtteil auf eine völlig neue Art erleben. Für die Teilnahme benötigten Interessierte lediglich ihr Smartphone und Kopfhörer, um die Audioführung zu genießen.
Neben der Busfahrt wurde das Projekt auch als eigenständige audiovisuelle Installation präsentiert, die zusätzliche Eindrücke und Perspektiven auf den Stadtteil Affoltern bot. Sto Dromo lud damit zu einer multimedialen Entdeckungsreise ein, die Stadtgeschichte, persönliche Narrative und moderne Technologie auf einzigartige Weise verband.


THE MYSTERY OF
BANKSY

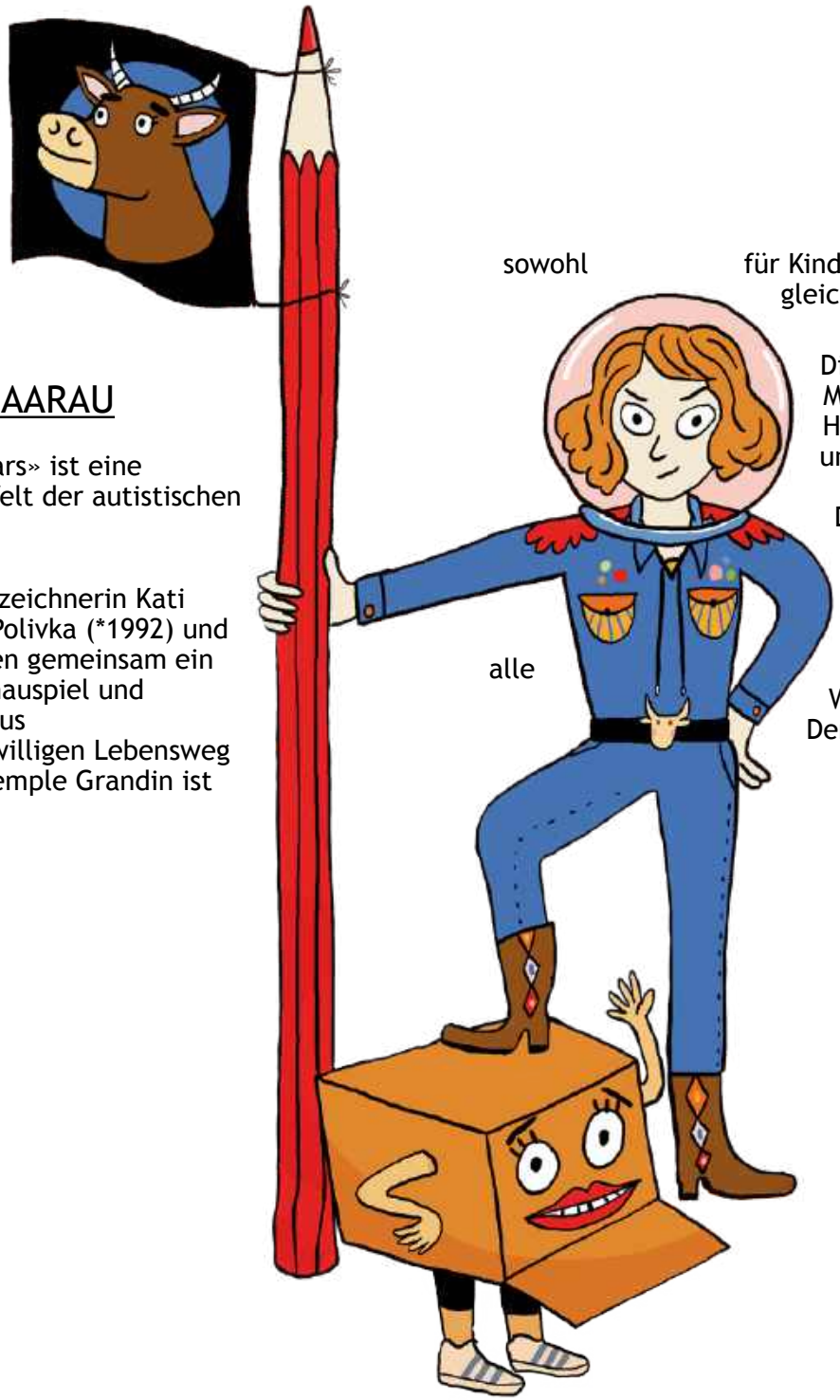


# 2023

## Temple Grandin – Das Mädchen auf dem Mars, ein multimediales Biopic, THEATER STADELHOFEN ZÜRICH, BÜHNEN AARAU

«Temple Grandin – Das Mädchen auf dem Mars» ist eine abenteuerliche Reise in die faszinierende Welt der autistischen US- amerikanischen Tierwissenschaftlerin.

Die Musikerin Sibylle Aeberli (*1962), Comiczeichnerin Kati Rickenbach (*1980), Schauspielerin Annina Polivka (*1992) und Regisseurin Barbara Weber (*1975) entwerfen gemeinsam ein multiperspektivisches Biopic. Mit Musik, Schauspiel und Livecomic erzählen die vier Künstlerinnen aus unterschiedlichen Generationen vom eigenwilligen Lebensweg einer autistischen Frau. Die Biografie von Temple Grandin ist sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene gleichermassen inspirierend und ermutigend.



Die Diversität unserer Gesellschaft und all ihrer Mitglieder wird in unserem Stück gefeiert, in der Hoffnung, dass dies auch gesellschaftlich mehr und mehr stattfindet.

Das Stück ist ein Plädoyer für die Individualität. Anderssein ist nicht falsch, ist nicht die Abweichung von der Norm. Es gibt unterschiedliche Formen von Wahrnehmung und Intelligenz, die Wirklichkeit ist nicht für alle dieselbe. Oder in anderen, Temple Grandins Worten: «Die Welt braucht alle Arten des Denkens».





# Familienbande

## Acht Stücke für die kalte Zeit

**Schneeballschlachten auf der Bühne. Mit Pinocchio in die Schule gehen. Im Theater bekommt man Lust, wieder Kind zu sein.**

TEXT: Stefan Busz

### Die rote Zora und ihre Bande

«Liebe Kinder», bittet sie in der Ankündigung des Zürcher Schauspielhauses, «bringt unsere selbst gebastelten Fisch mit in die Vorstellung und lasst euch überraschen, was passiert.» Die Geschichte, aufgeführt an der Kronen von Kurt Held, ist selbst keine Überraschung. Trotzdem lässt die rothaarige Zora und ihre Bande inszenierte Regisseurin Selen Kiziltan 2019 für das Theater Bremen, wiederum aus mit dem Zürcher Ensemble im Schauspielhaus auf die Bühne. Und wieder zeigt sich: Was für ein Glück, dass die Bösen solche Torten sind!

### Frau Holle

Der Kobold hatte Zwietracht mit Gigelberg, der Lehrer Bäume und der Garten Hüsch – jetzt Gigelhuppe und Opfelkrachgil, wo sind wir hier gelandet? Ja so das Mädchen von der Frau Holle, hier nach den Brüdern Grimm von Jörg Schneider, aufgeführt von der Zürcher Märchenbühne. Happy End garantiert, auch die Pechmarie kann am Ende wieder lachen.

### Das Mädchen auf dem Mars

Wir Leben dieses Stücks, schreibt das Theater Stadt Bonn, weil hier alles vorkommt: Zeichnungen, die zum Leben erweckt werden, Tiere aus Papierresten, mutige Hunde, Kakao erfinderische Lieder über Geheime, Menschen mit Roboterstimmen, eine Mutter mit Hut, Cowboys mit Schnauz und natürlich jede Menge Temple Grandins – Grandin ist die berühmte amerikanische Tierwissenschaftlerin, Musiker:in Sibylle Aeberli, Cosmo zeichnerin Kati Ecklerbach, Schauspielerin Antonia Frölich und Regisseurin Barbara Weber werfen einen augenzwinkernden Blick auf den Lebensweg einer autistischen Frau.

### Pinocchio

Lügenhaben kurze Beine. Pinocchios Nase wird aber immer länger. Ob er die lange Nase wieder loswird? Ein Drama-Märchen über Holzpuppe, die gerne ein Mensch sein möchte, inszeniert von Bettina Stumpf. «Kannst mir nie viel, wenn wir Pinocchio auf seinem Weg zur Schule begleiten», schreibt das Märchentheater.








# SEPTEMBER 2022

## Wer ist Walter von Ariane Koch, UA, THEATER AN DER WINKELWIESE, ZÜRICH



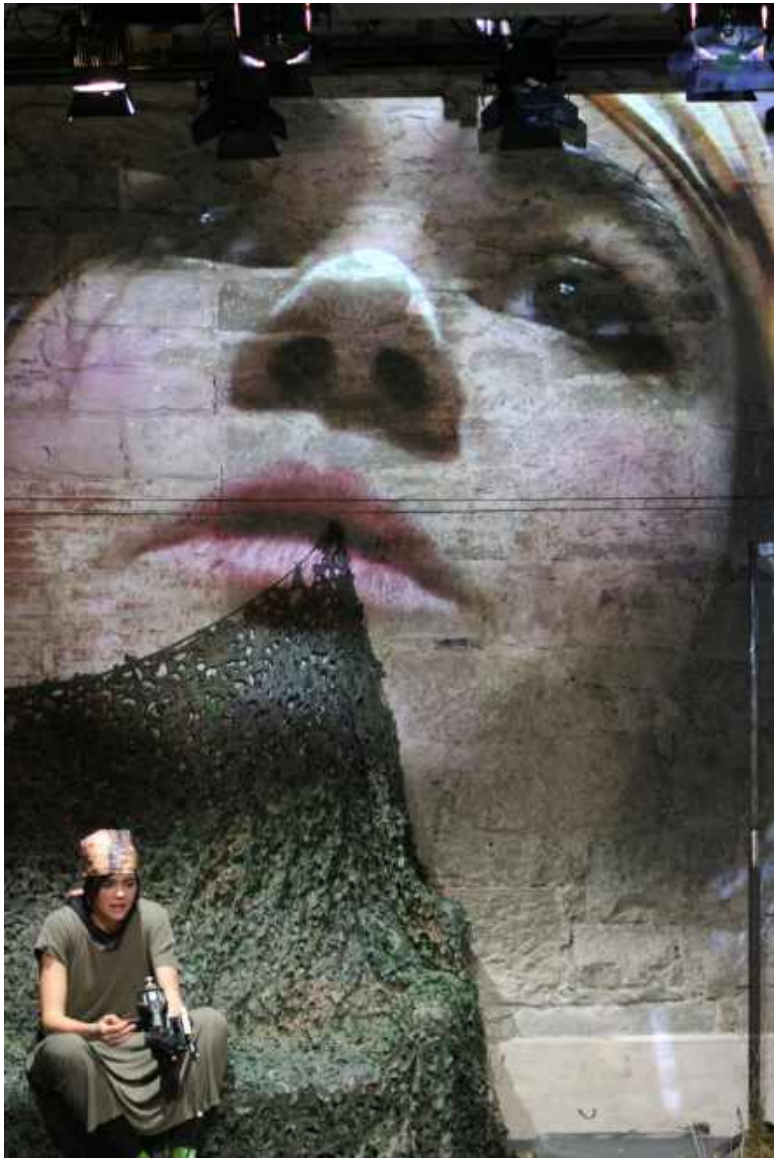
Walter braust davon und verschwindet. Er steigt aus «unserem idiotischen Dasein» aus und lässt alle im Stich; keine:r weiss etwas über seine Motive, aber alle reden mit.

So wird der Aussteiger schnell zur Projektionsfläche für alles, was auf der Welt schiefläuft. Assoziativ lassen die Zurückgelassenen ihren Emotionen freien Lauf und debattieren drüber, ob es in einem kapitalistischen System überhaupt möglich ist, einfach so auszusteigen oder Dinge anders zu machen.



Die Schweizer Erstaufführung des neu überarbeiteten DRAMENPROZESSOR-Stücks von Ariane Koch markiert den Auftakt einer langfristigen Auseinandersetzung der Regisseurin Barbara Weber mit DRAMENPROZESSOR-Stücken: jeweils «unplugged» mit minimalem Bühnenbild und maximalem Fokus auf den Text und das Schauspiel.

„Dieser Kosmos, den Ariane Koch entwirft, finde ich enorm aussagekräftig: Das Motiv des Verschwindens, das Ohnmachtsgefühl gegenüber einem globalen System, dass man nicht zu beeinflussen vermag, das Hamsterrad des Alltags und das damit einhergehende Unbehagen, scheinen für Ariane wiederkehrende Topoi zu sein. Diese Themen sind auch in ihrem Roman «Die Aufdrängung» zu finden, den sie erst letztes Jahr herausbrachte. Sie beschreibt in beiden Texten ein gegenwärtiges Lebensgefühl, das wir, die in einer Wohlstandsgesellschaft leben, wohl alle gut kennen. Es war sehr wichtig für mich, dass ich direkt mit ihr über ihr Schreiben reden konnte. Denn, wenn man beide Texte vor sich hat, sind Parallelen erkennbar, aber auch eine Entwicklung und Schärfung in der Erzählweise. Es interessiert mich, Ariane Kochs Kosmos und ihren spezifischen Ton auf die



Bühne zu übertragen.“- B.W.





# 2022

## Remote together – the reality vaccine, digitales COVID- 19-Rechercheprojekt, BERLIN, STOCKHOLM, WIEN, ZÜRICH

Remote Together – Reality Vaccine ist ein Format, das nach neuen digitalen und hybriden Formen des gemeinsamen Theatererlebnisses sucht und gleichzeitig verschiedene Künstler*innen mithilfe neuer digitaler Werkzeuge in Europa zusammenbringt.

Für die erste Ausgabe entwickelt Transit Productions mit dem Theatermacher Pankaj Tiwari (Amsterdam), dem Kollektiv Club Real (Berlin) sowie den bildenden Künstlern Thomas Hörl & Peter Kozek (Wien) eine Serie von Simultanperformances, die sowohl lokal als auch digital erlebbar sein werden.






An verschiedenen europäischen Standorten begeben sich die Performer*innen auf die Suche nach den Kreaturen der Stadt. Mit ihnen gemeinsam folgt das Publikum der Fährte des Menschen als Tier unter Tieren, nimmt Rudelbildungen und Schwarmintelligenzen in den Blick, die unser Zusammenleben subtil organisieren. Diese künstlerischen Expeditionen finden an allen Standorten zeitgleich statt und senden jeweils ein Signal in die Zentrale. Dort produziert die Live-Regie aus den verschiedenen Feeds einen Stream, der wiederum von den kleinen Publikumsschwärmen vor Ort – unterwegs oder in der Basisstation – per Smartphone gesehen und gehört werden kann. So vereinigen sich die lokalen Publikumsgruppen für die Dauer der Veranstaltungen zu einem länderübergreifenden Supra-Schwarm und die Interventionen und Performances werden zueinander in Bezug gesetzt.


LETS
EXPLORE
TOGETHER







# MÄRZ und ARIL 2022

## A waiting room, Audio-Installation. Kooperation mit *Rechtsberatung für Menschen in Not und Theater Bern.

## THEATER BASEL

Eine Raum- und Soundinstallation zwischen den Grenzen

‹A waiting room› ist ein partizipatives Raum- und Soundprojekt, eine Zusammenarbeit von geflüchteten Menschen und Theaterschaffenden.

In dieser vielstimmigen dokumentarischen Sound-Collage denken geflüchtete Menschen laut über ihre Situation nach.



Ihre Wege haben sie in die Schweiz geführt und spinnen sich hier in einen Alltag weiter. Dieser ist geprägt von Neuanfang und Zukunftswünschen einerseits, und von Erinnerungen an Hindernisse und Gefahren der Flucht, an geographische, territoriale und mentale Schranken andererseits. Dabei spielt ihr Handy eine zentrale Rolle: Als Speicher für Fotos, Videos und Dokumente, als Informationsquelle, als Hilfsmittel auf der Flucht, als

Kommunikationsgerät. Indem über die Beziehungen zwischen elektronischen Bildern, Wunschvorstellungen und gegenwärtigen Realitäten nachgedacht wird, entsteht eine komplexe Untersuchung über Erinnerungen, Vermutungen, blinde Flecken, und Zukunftserwartungen.

Mit ihren Beiträgen geben die Geflüchteten ihre Antworten auf Fragen zu globalen virulenten Themen wie Menschrechte und Privatsphäre.

A waiting room ist ein individuelles Hör- und Raumerlebnis. Sie können zu Beginn mit ihrem eigenen Smartphone einen QR-Code scannen und so der Installation auf eigenen Kopfhörern beiwohnen. Für Besucher:innen ohne Smartphone oder Kopfhörer sind fixe Stationen im Raum eingerichtet.

# 2022

## A walk to myself, Videowalk von Firas Shamsan mit Diana Rojas, BÜHNEN BERN

Bern durch die Augen des aus dem Jemen geflüchteten Filmers, Bloggers und Fotografen Firas Shamsan erleben: Mit Smartphone und Kopfhörern geht es auf einen Stadtrundgang, auf dem Firas Shamsan von seinem Alltag, von Neuanfang und Zukunftswünschen und von grossen geografischen und mentalen Schranken erzählt.

«A Walk to Myself» ist eine Zusammenarbeit von geflüchteten Menschen und Theaterschaffenden. In diesem Videowalk denkt Firas Shamsam laut über seinen Alltag nach. Dabei spielt sein Handy immer eine zentrale Rolle: Als Speicher für Fotos, Videos und Dokumente, aber auch als Informationsquelle und Hilfsmittel für unterwegs. Indem über die Beziehungen zwischen elektronischen Bildern, Wunschvorstellungen und gegenwärtigen Realitäten nachgedacht wird, entsteht eine komplexe Untersuchung über Erinnerungen, Hoffnungen und blinde Flecken in Zusammenhang mit aktuellen Fragen nach globalen virulenten Themen wie Menschrechte und Privatsphäre.



# SEPTEMBER 2021

## Smartphone, eine Hörinstallation mit Diana Rojas, FESTIVAL ABOUT US! ZÜRICH

«Smartphone» ist ein Soundinstallation aus der Perspektive von geflüchteten Menschen. Sie setzt sich künstlerisch mit Themen wie Datenschutz, Flucht und digitale Kontrolle auseinander.

In einer vielstimmigen Sound-Collage denken geflüchtete Menschen laut über ihr Verhältnis und die Funktion ihres Smartphones nach – in verschiedenen Realitäten in ihrem Leben: in ihrem Land, auf der Flucht und in der Schweiz. Mit ihren Erfahrungen portraitieren sie in scharfen Linien gegenwärtige Fragen zu globalen virulenten Themen wie Menschrecht, Privatsphäre und Migration.

Barbara Weber und Diana Rojas richten zusammen mit Personen mit Fluchthintergrund ihr Interesse auf Menschen und ihr Smartphone, deren Flucht hier in der Schweiz soeben endete. Noch befinden sie sich in einer Art Schwebe - Situation in der nicht klar ist, ob sie hier den gewünschten Schutz erhalten.

Smartphone ist ein individuelles Hörerlebnis und bietet aber zugleich auch Spielraum für kollektives Nachdenken. Die Inhalte beziehen sich auf dokumentarisch und biografisch recherchiertes Material.
Stationen im öffentlichen Raum und im Hotel Spirgarten am Lindenplatz, wo die Soundinstallation individuell in einem Hotelzimmer besucht werden kann.



# MÄRZ 2021

## Limbo diaries ONGOING
## KONZEPT

Limbo diaries eine Plattform zu Arbeit/Pandemie/Feminismus, die am Entstehen ist mit der Comicszeichnerin Kati Rickenbach. Seit 2020 skizzieren und sammeln wir Protokolle, Gespräche mit Kulturschaffenden. Es geht um ihre künstlerische und private Biografie, immer mit dem Blick auf die Frage, inwiefern das Private auch gesellschaftlich bestimmt und damit politisch ist.

Auszug aus dem Konzept:
Die virtuelle, digitale Plattform mit den multimedialen Portraits #myreallife ist eine fortlaufend sich entwickelnde Sammlung von Beiträgen, ein Arbeitsdiary von verschiedenen Frauen jeglichen Alters, Herkunft, Landes, welche verschiedene thematische Schwerpunkte setzt und an- dere digitale Medien einbezieht, insbesondere Video- und Audioforma- te, wie Podcasts, Expertengespräche und Testimonials/ Oral History.

#myreallife ist eine Plattform (multidisziplinäre website) von kuratierten Beiträgen, die hilft, in der Krise künstlerischen und praktischen Austausch aber auch einen internationalen Dialog aufrecht zu erhalten. In Zeiten, in denen wir nicht wissen, wann und wie wir uns treffen, austauschen und as-usual wieder zusammenarbeiten können, ist es lebenswichtig, neue Begegnungsräume zu schaffen. Im Fokus soll stehen, wie Künstlerinnen aus unterschiedlichen Sparten und in den verschiedensten Lebensla- gen, kreative Strategien entwickeln, um mit der Ungewissheit, den erschwerten Arbeitsbedingungen, den im jetzigen Zustand wieder hauptsächlich an ihnen hängenbleibenden Aufgaben der Kinderbetreuung, Haushaltführung, Alltagsorganisation umzugehen.

Shakespeare schrieb ein paar seiner grössten Stücke während Pestzeiten in der Quarantäne, aber, sagt Helen Lewis in einem Artikel im „Atlantic“:
„Wer Betreuungspflichten hat, wird höchstwahrscheinlich während des Ausbruchs einer Infektionskrankheit nicht ‚King Lear‘ schreiben“.





mein Home-Office
en meinem impro-
mein Laufband,
wenn ich zu skur-
Plan nahm Form
lagge neben
kat der Stadt
ungsstation
r der Hambur-

nken mit dem
t mich dieses
übertrieben,
eine gewisse
be. Natür-
ser hat die
oren. Im
er Trotz,
ille und einer
freude.
h einen
wickelt. Bei

66

Vielleicht wird sogar eine ständige Ungewissheit das neue Normal. Und umso mehr wird es das einfallsreiche, wendige und listige Trotzdem brauchen.

miesepetrig da
alles gar nicht
Aktionen vert
mit der Wille
birgt. Hinter
ein Mensch n
verstanden h
fekte, sonde
machen geh
verbirgt sic
Es tröstet
Fakt, dass
kreativer
Einen k
dann aber
werden. Es
ein einmalig
Ein Künstler
aus dem Wohn
Restaurant wil
Das Trotzdem
erdacht sein.




Illustration: Kati Rickenbach

# 2020

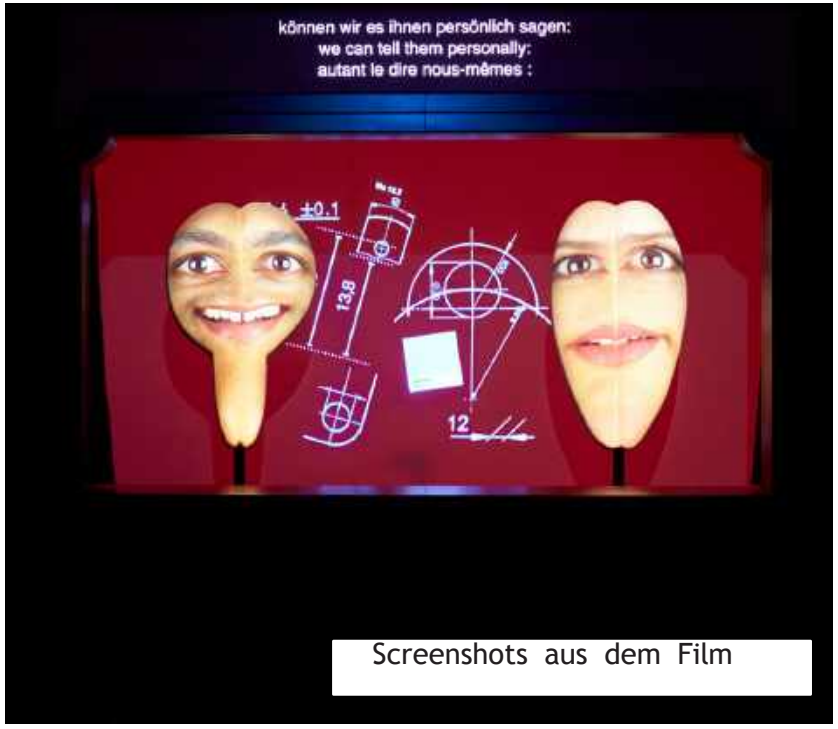
## Gender Ausstellung STAPFERHAUS LENZBURG

At the Stapferhaus, right next to Lenzburg railway station, the big questions of the present stand at the forefront: what impacts our lives, what triggers the country's interest and what moves the world. In interactive, sensory exhibition worlds, we invite you – in an entertaining way – to take a critical look at the central issues of our time.

*Kurz - Film über die Kulturgeschichte der Scham, Video: Georg Lehndorff, Regie, Text Barbara Weber, Stapferhaus Lenzburg*

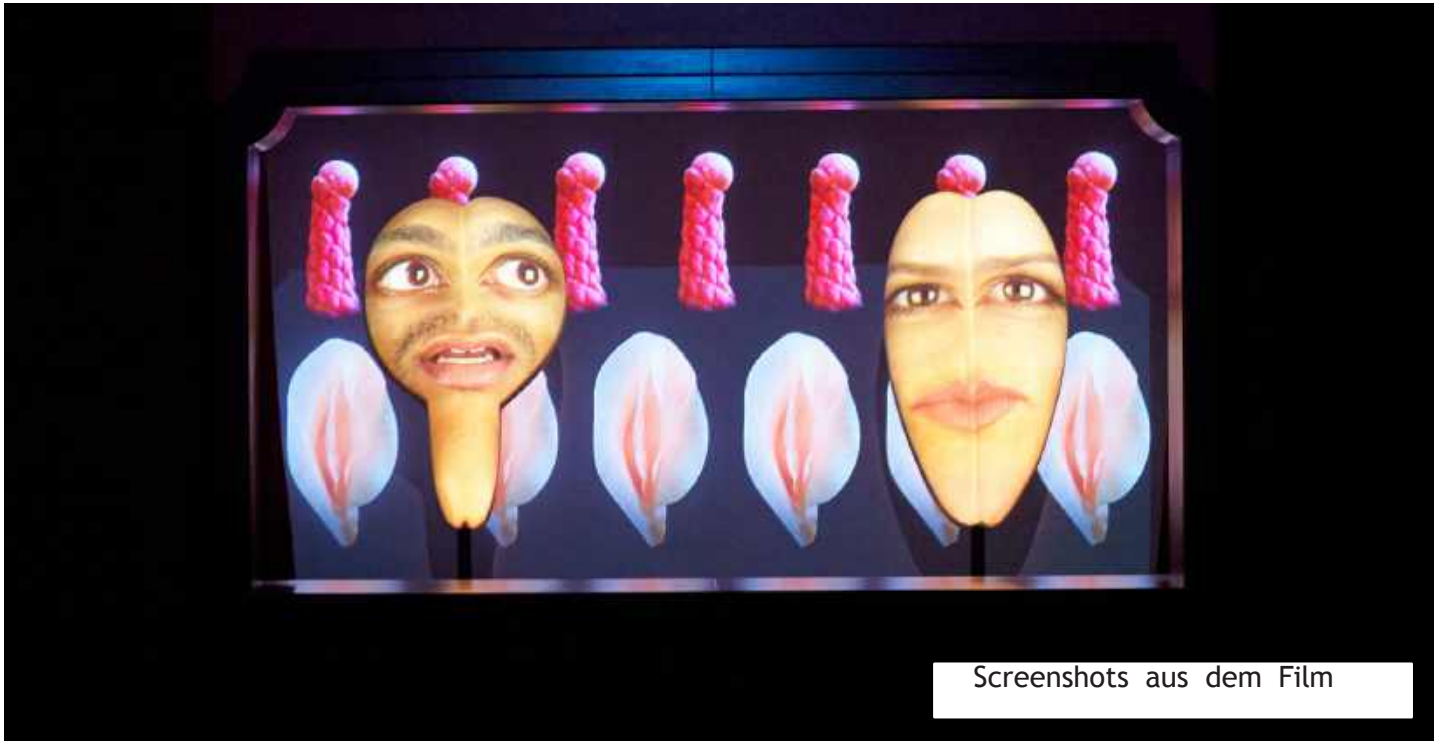
*Mit Alicia Aumüller, Steven Sowah*

**Current exhibition: «GENDER & SEX. Discover now» from 1 November 2020 to 31 October 2021**




Screenshots aus dem Film





Screenshots aus dem Film

# 2020

## Zombie TV, in Zusammenarbeit mit der Streaming-PlattForm SPECTYOU THEATERSPEKTAKEL ZÜRICH

Die Literatur- und Kulturwissenschafterin Elisabeth Bronfen schreibt aus aktuellem Anlass an einem Buch über die Covid-19-Pandemie, das im August 2020 beim Echtzeit Verlag erscheint. Welches sind die kulturellen Referenzen, die Narrative und die Einordnungsschemen, die unseren Umgang mit der Seuche bestimmen? Für Elisabeth Bronfen sind die Analogien zwischen Viren und Zombies ein zentraler Gesichtspunkt. Droht Corona nicht uns alle in Untote, in tödliche Bedrohungen füreinander zu verwandeln?

Für das Zürcher Theaterspektakel (ZTS) produzieren die Regisseurin Barbara Weber, der Szenograf Dominic Huber und die Comiczeichnerin Kati Rickenbach gemeinsam mit Elisabeth Bronfen eine sechsteilige Mini-Serie im TV Format. Sechs Kurzfolgen werden während des Festivals auf der Website des ZTS ausgestrahlt. Zombie TV reflektiert und analysiert verschiedenste Bezüge zu Film, Kunst, Politik, Forschung und Medienberichterstattung, um zur symbolischen Bewältigung der Covid-19-Pandemie einen eigenen Zugang zu entwickeln.
In einer spielerischen, performativen Annäherung werden die Narrative, Inszenierungen und Medienformate des Covid-19-Diskurses verarbeitet. In einer von Kati Rickenbach gezeichneten Cartoon-Welt sind Elisabeth Bronfens Analysen und Prognosen szenisch situiert. Zombie TV entfaltet eine Reflexion über die Macht von Bildern und Erzählungen, die unsere Ängste kanalisieren und unser Urteilsfähigkeit bestimmen.

Wie gehen wir sinnvoll mit unserer Verletzlichkeit um? Wie widerstehen wir dem unbewussten Phantasma unserer Unverwundbarkeit? Die Folgen werden einzeln während des Theater Spektakels ausgestrahlt und können von zuhause aus angeschaut werden. Zudem werden alle Folgen am Stück als “Showdown” an vier Tagen im August live gezeigt



FotograFie vom Set




FotograFie vom Set



FotograFie vom Set



# 2016

## Making oF Success, ManiFesta 11
## THEATERSPEKTAKEL ZÜRICH

Selbstverwirklichung, Eigenverantwortung und wirtschaftlicher Erfolg konvergieren in der Figur des Start-Up-Gründers. „The Making of Success“ beschäftigt sich mit der Inversion der Vorbilder: Fünf Kinder im Primarschulalter werden nach ihren Zukunftsvisionen befragt. Aus diesem Material entsteht eine Videoarbeit, die durchgängig als Installation im Haus am See zu sehen ist. Je ein Kind pro Tag wird an den fünf Öffnungstagen mit einem Coach/Start-Up-Unternehmer an seinen Erfolgsstrategien arbeiten. Dies wird wiederum mit Video dokumentiert und es entstehen, als ein sich täglich erweiterndes Archiv, an den Veranstaltungstagen fünf Portraits, die die Verwandlung der Kinder zeigen.

*Koproduktion mit dem Theater Spektakel Zürich*



Ausschnitte
aus der PerFormance









# 2015

## Theater der ÜberForderung
## KUNSTHALLE ZÜRICH

Am 14. April 2015 eröffnet die Zürcher Regisseurin Barbara Weber ihr Vierspartenhaus „Theater der Überforderung“ in der Kunsthalle Zürich. Dieses irrlichterne Projekt interessiert sich für das Werk des japanischen Dramatikers, Dichters, Fotografen und Filmemachers Shuji Terayama (1935 – 1983).

Wie andere in den 1970iger Jahren des letzten Jahrhunderts entschied sich Terayama für Wege jenseits etablierter Vorstellungen und forderte dazu auf, das Leben, die Kunst und das Theater als Einheit zu denken. So behauptete er beispielsweise, dass man aus Boxkampf und Pferderennen mehr lernen könne als in Schule und Studium, was er mit Filmen wie Werft die Bücher weg und gehen wir auf die Strasse!“ unterstrich. 1967 gründete Terayama die Theatertruppe Tenjo Sajk, mit der er kontroverse Themen wie Inzest oder Polysexualität unverblümt aufgriff.

*REGIE – Barbara Weber / BÜHNE – Matthew Lutz-Kinoy, Tobias Madison, Elia Schwaller / KOSTÜME – Madlaina Peer / SOUND – Jan Vorisek / MIT – Michael Gempart, Denise Hasler, Franz-Xaver Mayr, Fabian Müller, Elisabeth Rolli / PREMIERE TRAILERS – Lily-Pauline Koper*

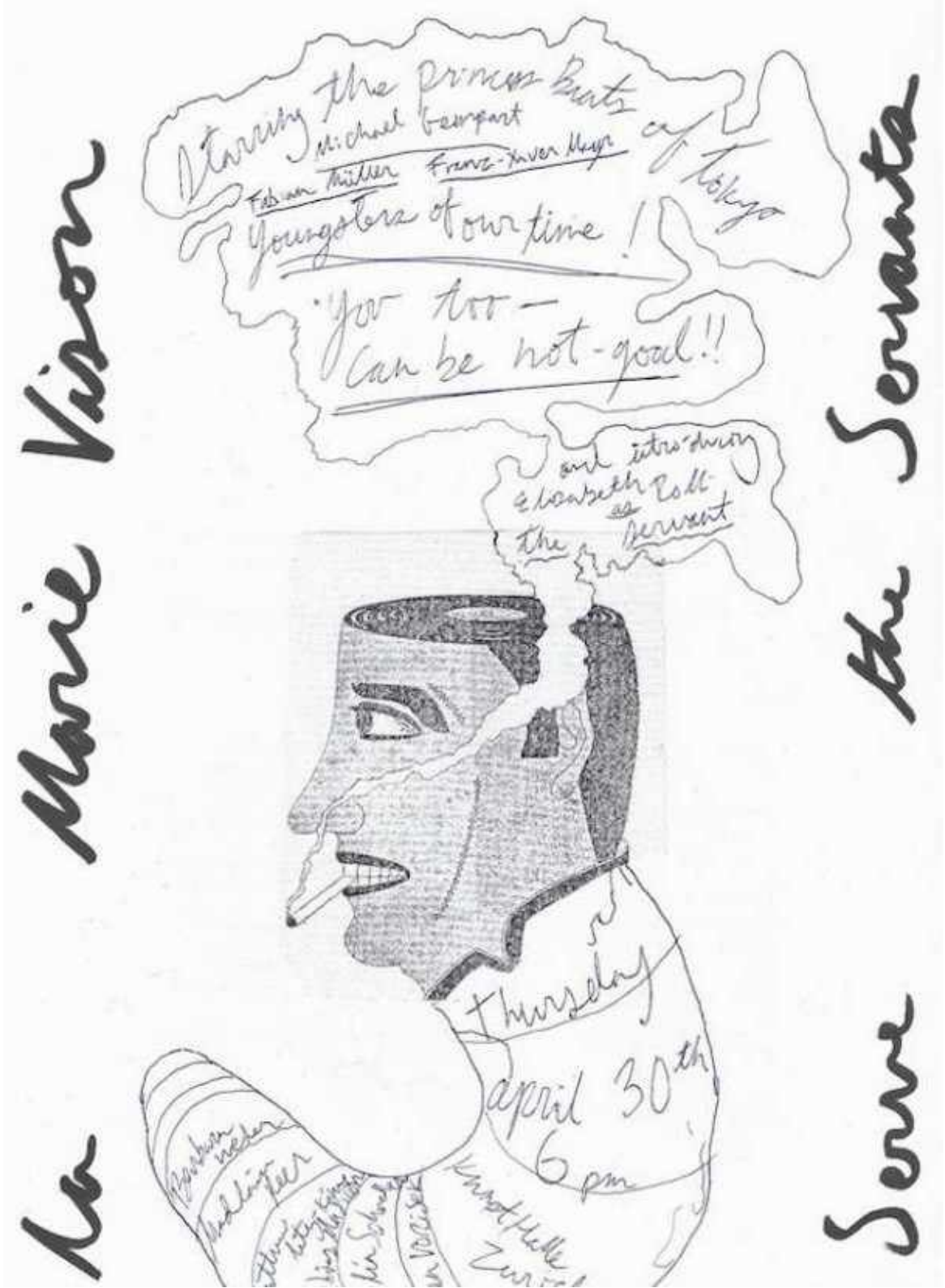


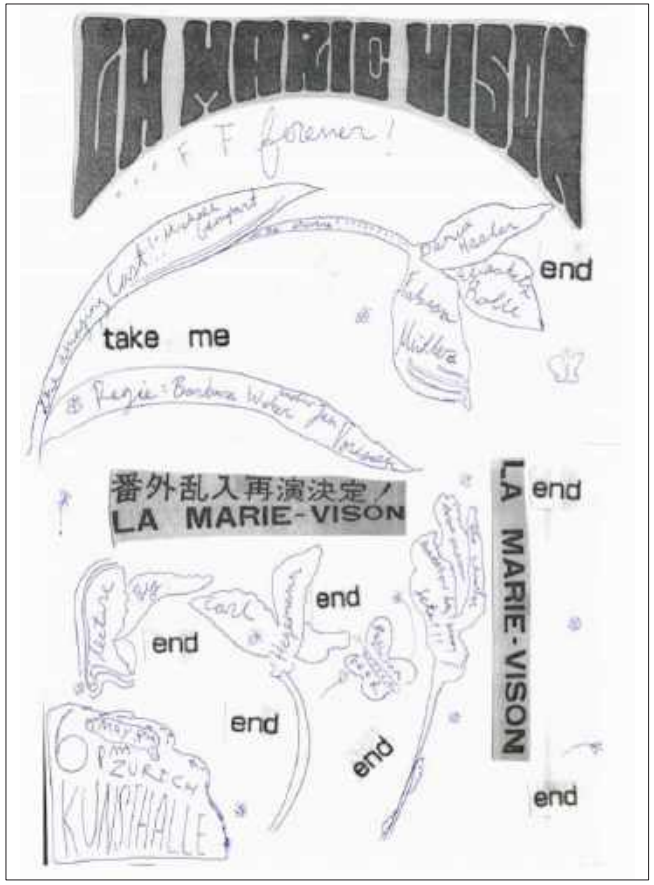
ProbenFoto mit
Denise Hasler






Shuji Terayama




Plakatkampagne
der PerFormances

<< Wir inszenieren ein überFor- derndes Theater –
öFFentliche Proben, Diskuss- ionen, FilmvorFührungen
und FünF AuFFührungen, die das radikale Werk des japanisch- en Dramatikers, Dichters, FotograFen und Filmemachers
Terayama Shuji (1935-1983) neu

interpretieren. >>



# 2014

## „Die Jagd nach Liebe“ nach Heinrich Mann

RESIDENZTHEATER MÜNCHEN

Der hohen Kunst, der Erhabenheit über das bürgerliche Mittelmaß weiht die junge Schauspielerin Ute ihr Leben. Was als Akt der Selbstbehauptung beginnt, mündet immer wieder in existentielle Not.

Einer tiefen Gleichgültigkeit gegenüber allen Möglichkeiten und ständigem Überangebot ergeben, taumelt der Millionärserbe Claude durch München. Doch auch in ihm regt sich das Verlangen nach dem starken Leben – es nährt sich an Ute und fordert so wahnhaft wie vergebens ihre Liebe.

Die von Claude und Ute geteilte Sehnsucht nach Überfülle in ihrer je eigenen Jagd nach Liebe spiegelt zugleich die intensive und abgründige Beziehung zwischen Heinrich Mann und seiner Schwester Carla, einer Schauspielerin, mit der gemeinsam er den antibürgerlichen Flügel der Familie Mann bildete.



Lukas Turtur
und Simon Werdelis





# 2008-2013

## CO-Direktion THEATER NEUMARKT

Barbara Weber leitete mit Rafael Sanchez von 2008 bis 2013 das Theater Neumarkt. Ihre Intendanz war geprägt durch ihre eigenen Inszenierungen und Aktionen, die auch im Stadtraum stattgefunden haben wie etwa die Prozession von Christoph Schlingensief oder die Bespielung des Clubs Saint Germain an der Bahnhofstrasse. Sie arbeiteten mit vielen internationalen KünstlerInnen, WissenschaftlerInnn und AutorInnen zusammen.




Aus der Plakatkampagne

# NEUMARKT-RULES (2007)

Selbstwiderspruch
Selbstwiderstand
Selbstverschwendung

## 1. DU SOLLST AUF DER BÜHNE KEIN THEATER MACHEN!

Odo Marquard: „Kunst ist Antifiktion." Das Theater bleibt draussen.
Wir reden nicht über Theater, wir machen kein Theater –
Theater findet überall statt, aber nicht in diesem Theater.

## 2. NUR TRAGÖDIEN SPIELEN!

Das heisst: Du sollst Tragödien nur spielen!

## 3. DU SOLLST KEINEN UNTERSCHIED ZWISCHEN ELITE UND ABSCHAUM MACHEN!

Das hohe (Niveau) und das niedrige (Niveau) verbinden!
Kein Unterschied zwischen U und E, zwischen Hoch- und Niedrigkultur.
So wie für Hegel das Lebendige der Natur „in der Verknüpfung
des Organs seiner höchsten Vollendung, des Organs der Zeugung und
des Organs des Pissens" zum Ausdruck kommt.

## 4. DU SOLLST GELD UND LIEBE NICHT GEGENEINANDER AUSSPIELEN!

Nicht Geld, sondern Liebe ist das Thema. René Pollesch:
„Wenn es in unserer Gesellschaft um Geld ginge,
wäre alles kein Problem, es geht aber um Liebe." Und Tod.

## 5. DU SOLLST NICHT PREDIGEN, NICHT BELEHREN UND KEIN BESSERER MENSCH SEIN!

Heiner Müller: „Fürs Leben können Sie bei uns nichts lernen.
Was wir hier machen, hat keine Moral."
Künstler sind keine besseren Menschen.

## 6. DU SOLLST NICHT FÜR DEN MARKT ARBEITEN, ABER IM MARKT!

Für den Markt arbeiten ist langweilig und macht gleichgültig.
ausserhalb des Marktes regiert der Hunger. Bedenke.
Verschwendung und Zweckrationalität schliessen sich nicht aus.
Wir operieren im Markt, wir arbeiten hyperkommerziell,
und das heisst nicht nur Innovation und Risiko, sondern
auch: Exzess. NeuMarkt ist ein Markt, der nicht vom Kalkül
beherrscht wird. Ein Markt für das Unberechenbare.



## 7. DU SOLLST BRENNEN UND EINEN KÜHLEN KOPF BEWAHREN!

Gedenke, dass du einen kühlen Kopf bewahrst, wenn du brennst.
Ein kühler Kopf ist Voraussetzung jeder Überschreitung.
Das Feuer sollte beherrschbar bleiben.
Je besser die Feuerwehr, desto höhere Flammen sind machbar.
Hölderlin: „Man kann auch in die Höhe fallen,
so wie in die Tiefe ... Das ist das Mass Begeisterung,
das jedem Einzelnen gegeben ist, dass der eine bei grösserem,
der andere nur bei schwächerem Feuer die Besinnung
noch im nötigen Grade behält. Da wo die Nüchternheit dich
verlässt, da ist die Grenze deiner Begeisterung. Der grosse
Dichter (wer mag hier gemeint sein) ist niemals von sich
selbst verlassen, er mag sich so weit über sich selbst erheben,
als er will."

## 8. DU SOLLST WEDER MEINEN, WAS DU SAGST, NOCH DAS GEGENTEIL!

Ironie ist wichtig – sie ist die Formulierung des
Selbstwiderspruchs, des Tragischen. Ironie verdoppelt sich.
Ironie bedeutet nicht: Ich sage etwas und meine das Gegenteil.
Sondern: Ich meine weder, was ich sage, noch meine
ich das Gegenteil. Doppelte Ironie verweist auf irgendetwas
dazwischen. Der Rahmen wird Teil des Bildes.

## 9. BEDENKE, DASS ES KEINE LIEBE, KEINE WAHRHEIT, KEIN GELD GIBT OHNE SELBSTGEFÄHRDUNG!

Kein Erfolg ohne Selbstgefährdung. Leben ohne Gefahr ist tot.
Keine Arbeit am Erfolg ohne Arbeit am Scheitern.
Das Prinzip der Tragödie nicht im Theater vorführen,
sondern auf das Theater selbst anwenden. Der Maler
verschwindet im Bild.

## 10. EROBERE DEIN GRAB!

Aischylos: „Tun, Leiden, Lernen. Erobert euer Grab."
Aristoteles: „Philosophie ist Einübung ins Sterben."
Theater ist die Fortsetzung von Philosophie mit anderen Mitteln.
Udo Lindenberg: „Immer lustig und vergnügt, bis der Arsch
im Sarge liegt."

## 11. BEACHTE DIE RANGORDNUNG, ABER MACH WAS DU WILLST!

Theater braucht gleichzeitig die Hierarchie und die Autonomie
aller Beteiligten.

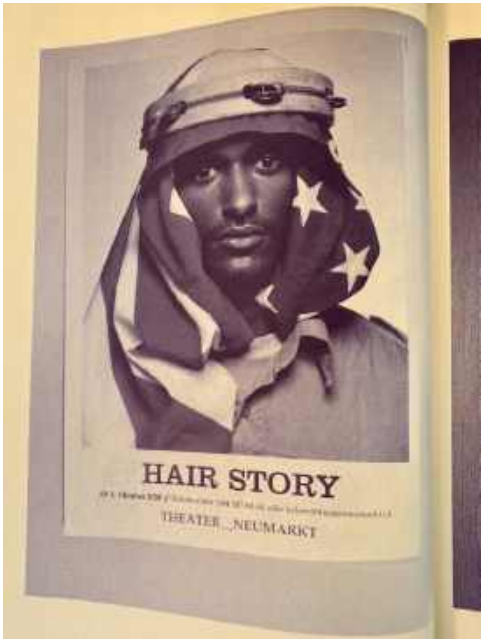
## 12. FÜRCHTE DICH NICHT!

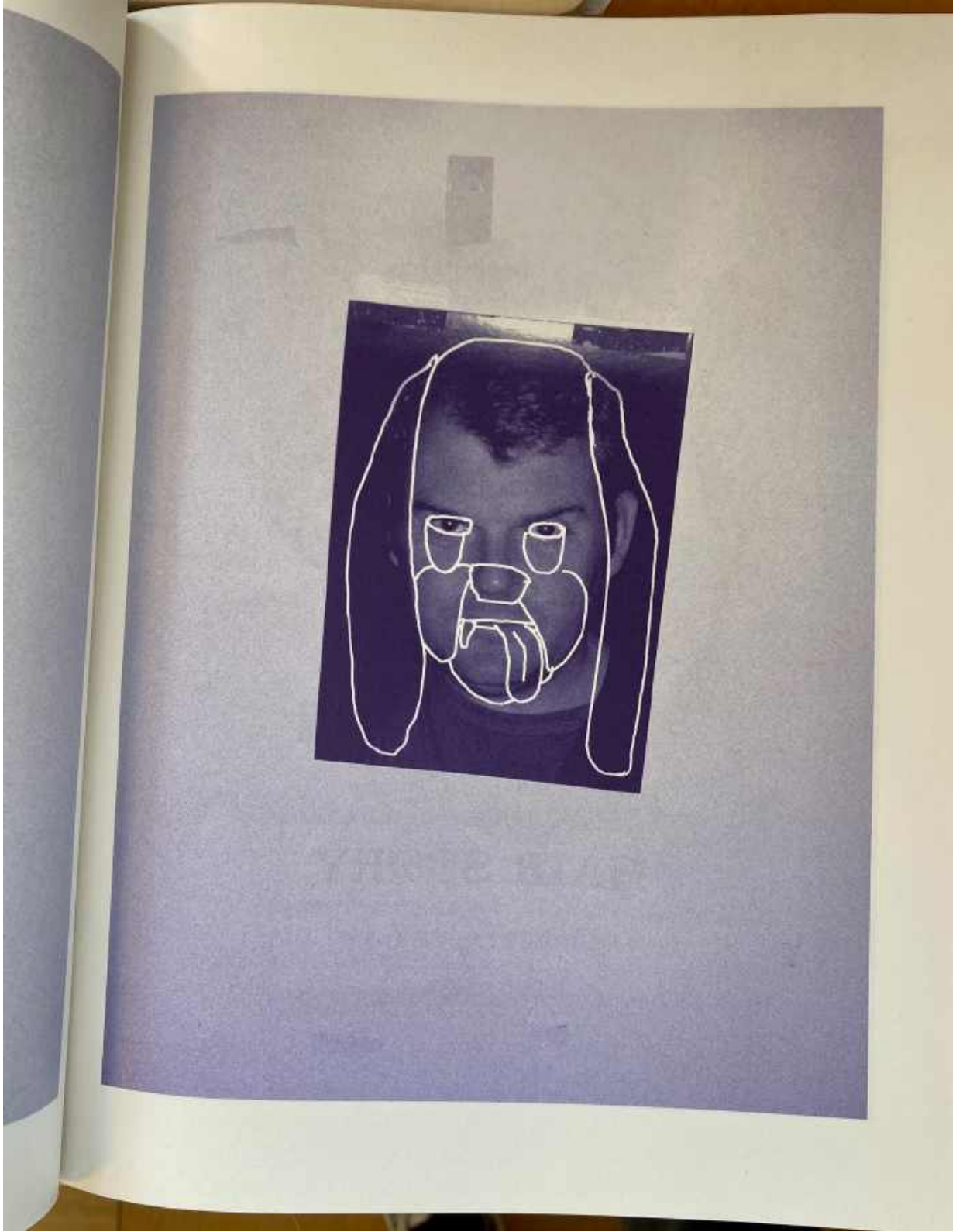
Auch nicht vor Unausgegorenem. Nam June Paik:
„When too perfect lieber Gott böse!"




Aus der Plakatkampagne







li. Mike Müller
re.Christoph SchlingensieF



Barbara Weber und
Rafael Sanchez

Anna Karenina





Hairstory


















What ever happened to Jaby Jane

# 2008

Die Lears nach Shakespear
Koproduktion mit den Wiener Festwochen THEATER NEUMARKT, HAU 1-3, BERLIN

«King Lear» ist zweifellos Shakespeares düsterste, schonungsloseste und blutrünstigste Familien-Tragödie, an deren Ende alle Beteiligten tot sind. Barbara Weber macht aus Shakespeares Drama eine zeitgemässe Betrachtung zum Thema Familie, Liebe und Lüge, Geld und Macht, Jugend und Alter.



Die Lears




Die Lears

<< Die Regisseurin Barbara Weber liest Shakes¬peares bittere Tragödie „King Lear“
nicht als Stück über einen König, dem nach dem Abschied von der Macht nur Verrat, Betrug und die Einsamkeit des Alters blei- ben, sondern als Stück über eine schreck- lich nette Familie, der vermutlich kein Familientherapeut der Welt mehr helFen kann: Die GroßFamilie im seelischen Bürger- krieg – das passt doch prima in die

Vorweihnachtszeit.
>>



Die Lears



# 2001-2004

## Hollywood Unplugged,
## HAU 1-3, THEATERHAUS GESSNERALLEE

Die Auswahl der Filme für die Produktion „hollywood unplugged“, die eine Reihe von vier Clubabenden füllen, setzen sich mit dem mächtigen Apparat Hollywood auseinander; mit einer Filmästhetik, die dem Zuschauer eine perfekte Illusion verspricht. „hollywood unplugged“ konzentriert sich auf Filme von Regisseuren, die genau diese Illusion herstellen: Filme mit Actionszenen, Panoramabildern, Massenaufläufen, Materialschlachten, Bilder, die auf der Bühne als analoge Form eher selten sind. Solche Szenen nachzuspielen, muss zwangsläufig desillusionierend und durchschaubar werden; zwingend scheitert man am Realismus und der Perfektion des filmischen Vorbildes.

„Hollywood unplugged“ demontiert bewusst diese Illusion, zeigt auf der Bühne die offensichtliche Fiktion der Handlung, macht aber dafür einer theatralen Illusion Platz, welche die Phantasie des Zuschauers mehr beansprucht. Die Schweizer Regisseurin Barbara Weber nimmt diese klassischen Hollywood-Stoffe, - mit bombastischem Aufwand produziert und minimalisiert sie auf dem Theater: wenig Requisiten, etwas Musik und Schauspieler, die sich mit Lust auf die allzu bekannten Hollywood-Mythen auf der Bühne bewegen. Es gibt keine feste Rolleneinteilung, keine Abgänge von der Bühne, Hauptrequisit bleibt das Textbuch.
Die Produktion spielt gezielt und vergnüglich mit Filmerinnerungen und mit Sehgewohnheiten der westlichen Gesellschaft.

*Regie: Barbara Weber / Idee/Konzept: Barbara Weber, Haiko Pfost*
*Daumenkino NZZ Text, 27.10.2002*



*«Star Wars» im Theaterhaus Gessnerallee: Mike Müller (links) und Dominique Müller lassen Raum(papier-)schiffli fliegen. (Bild Roy Stähelin)*

# Daumenkino auf der Bühne

## *«Hollywood Unplugged I–IV» an der Gessnerallee*

Sie hätten alle einen Tick kürzer sein können, die vier Folgen aus der Serie «Hollywood Unplugged», die das Wattwiler Regietalent Barbara Weber entwickelt hat und die jetzt am Stück im Theaterhaus Gessnerallee zu sehen sind (auch räumlich raffiniert aneinander gereiht). Schluss mit dem Gemecker. Der Rest ist Johlen, Jubeln, Beifallklatschen. Denn was hier als «Bonnie & Clyde», «Rocky», «Star Wars» und «Titanic» verkauft wird, ist – Kult; Kult des Kleinen und des Kleinsten unter den ganz grossen Titeln. Ist auf die Bühne geblättertes Daumenkino mit zwei Darstellern, die nach Belieben die Rollen tauschen, einem Musiker, der auch schon mal im Stück mitmischt, und einem Bühnenbild, das trag-, falt- und klappbar ist.

Erstmals in Zürich zu sehen war «Star Wars», Episode IV, V, VI (Episode XY inbegriffen), auf dessen Premiere hin «Hollywood Unplugged» zum «Impulse»-Festival 2002 eingeladen wurde. Ein paar Xylophon-Klimpereien, und schon wissen wir, wo wir sind: ganz, ganz nah dran am Todesstern. Ein Sitzball geht auf wie eine böse Sonne, eine Discokugel wirft das Universum an die schwarze Wand, und, Schnitt, George Lucas plappert von seinen 3 Milliarden Privatvermögen und seinen Low-Budget-10-Millionen-Kreationen. Schnitt, und es folgt ein ingrimmiges Fingerhakeln zwischen *Goodie* Obi-Wan Kenobi und *Badie* Darth Vader (Lieven Brunckhorst und Dominique Müller). Spätestens beim «Return oft the Jedi» jammern alle, «es ist eigentlich immer dasselbe»; und irgendwann weiss auch Lucas: «Ich muss ‹Star Wars› zu Ende bringen.» Prompt ruft er seinen Freund Steven an, der «E. T.», «Jurassic Park» und überhaupt alles immer so gut zu Ende gebracht hat. Wie, auf ihre Weise, Barbara Weber. Dass ihre Version vom Bauernbub Luke, der später, wir wissen es alle, als der grösste Held der Galaxis gefeiert werden wird, in Mundart herummaulen muss, mag nicht gerade ein genialer Gag sein. Aber Mike Müller als winselnder Roboter ist einfach zum Weinen. Vor Lachen. Webers Persiflage versucht gar nicht erst, das Business mit den bewegten Bildern mit zartem Händchen auf die Schippe zu nehmen. Nein, sie haut lieber gleich feste drauf, kess und kraftvoll und mit kruder Komik. Und das Beste daran ist: Es *ist* komisch. Nicht immer auf dem gleichen Level – der Oscar gebührt ganz klar «Rocky» mit Philipp Stengele, Ingo Heise und Frank Heierli –, aber immer rotzfrech an allen Levels vorbei, die im (Film-)Theater sonst eine Rolle spielen.

*Alexandra Kedves*

Zürich, Gessnerallee, bis und mit heute

« Die grossen Momente des Films, die jeder zu kennen glaubt, etwa die Schlüsselszene in Titanic, Funktionieren wie ReFrains eines Popsongs. Besonders diese Szenen sind ein interessantes ExperimentierFeld, weil sie in das kollekti- ve Gedächtnis eingegangen und zum

Klischee geworden sind. »

# Zeitliche AbFolge ARBEITEN
# BARBARA WEBER

**UPCOMING**

**HEDDA GABLER, Bühnen Bern**

**2024**

**PRIMA FACIE:** Ein Theaterstück von Susie Miller am Schauspielhaus Zürich mit Alicia Aumüller in der Hauptrolle

**DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL:** Oper nach W.A. Mozart, Bühnen Bern

**STILLEBEN:** Von Caren Jess, am Theater an der Winkelwiese und dem Kunsthaus Zürich

**2023**

**STO DROMO:** EIne Auditor im Rahmen des Festivals ABOUT US! Zürich

**TEMPLE GRANDIN- DAS MÄDCHEN AUF DEM MARS:** Ein multimediales Bipoc, Theater Stadelhofen Zürich, Bühnen Aarau

**2022**

**WER IST WALTER:** Von Ariane Koch UA, Theater an der Winkelwiese Zürich

**REMOTE TOGETHER:** Ein digitales vernetztes Liveformat zwischen Falshmob und Conference Call für ein digitales und reales Publikum

**A WALK TO MYSELF:** Ein Videowalk von Fira Shamsan mit Diana Rojas

**A WAITING ROOM:** Ein partizipatives Raum- und Soundprojekt entstanden aus der Zusammenarbeit von geflüchteten Menschen und Theaterschaffenden

**2021**

**SMARTPHONE**: Eine Hörinstallation mit Diana Rojas im Rahmen des Festivals ABOUT US! In Zürich

**LIMBO DIARIES**: LIMBO DIARIES eine Audioinstallation, NEVERGREEN ein Augmented Reality Erfahrung in Basel im Rahmen von newnormal, mit Giacomo Veronesi, DEAR ACCOMPLICE ein Audiowalk mit Alicia Aumüller.

**2019/2020**

**ZOMBIE TV**: Eine online lecture Mini Series nach dem Roman «Angesteckt» von und mit der Kulturwissenschaftlerin Elisabeth Bronfen, Theaterspektakel Zürich, Global Science Film Festival

**FILMBEITRAG** für eine Ausstellung über die Kulturgeschichte der Scham (Regie und Text) zur Ausstellung Gender, Stapferhaus Lenzburg

**2016/17**

**MAKING OF SUCCESS (UA)**: Eine Installation mit dokumentarischem Material und live Performance, Manifesta, Parallel Events, Theaterspektakel Zürich

**2015**

**GREY GARDENS (UA)**: Eine long duration- Stückentwicklung über Familienbanden. ZHdK Zürich, Theater Chur

**THEATER DER ÜBERFORDERUNG – VENUS IN FUR** nach Shuji Terayama, Kunsthalle Zürich, eine Performance in 5 Teilen zu Gender und Kunst

**KASIMIR UND KAROLINE** von Ödön von Horvath, Schauspielhaus Zürich

**2014**

**DIE HUNDE GOTTES** von Thiemo Strutzenberger, UA, Schauspielhaus Wien

**DIE JAGD NACH LIEBE, (UA)** Fassung nach dem selbigen Roman von Heinrich Mann, Residenztheater München

**2013**

**DER RICHTER UND SEIN HENKER** eigene Fassung nach Friedrich Dürrenmatt, Theater Basel

**ELEGANTE NICHTIGKEIT (UA)**, Musiktheater basierend auf den Wesendonck-Liedern mit dem casal Quartett, Zürcher Festspiele, Theater Neumarkt

**EXPATS** ein Projekt von Barbara Weber, Theater Neumarkt

**2012**
**ORPHEUS DESCENDING** von Tenessee Williams, National Theater Athen
**EIN SOMMERNACHTSTRAUM** von Shakespeare, Theater Neumarkt **NEBENAN - THE VIBRATOR PLAY** von Sara Ruhl, Deutschsprachige Erstaufführung, Residenztheater (München)

**2011**
**DER GUTE MENSCH VON SEZUAN** von Bertolt Brecht, Theater Neumarkt
**DIE NACKTEN KLEIDEN** von Luigi Pirandello. In einer Neubearbeitung von Barbara Weber, Theater Neumarkt

**2010**
**ARE YOU STILL AFRAID OF** Virginia Woolf? ein Reinactment des Filmes "Who is afraid of Virginia Woolf", Fassung von Barbara Weber und Michael Gmaj, Theater Neumarkt
**BRIEF AN DEN VATER** in einer Fassung nach Franz Kafka, Theater Neumarkt

**2009**
**BABY JANE** ein Projekt von Barbara Weber und Carl Hegemann nach den Motiven des Filmes „What ever happened to Baby Jane?", Theater Neumarkt
**WAHLVERWANDTSCHAFTEN** von Johann Wolfgang Goethe, Maxim-Gorki-Theater (Berlin)
**ANNA KARENINA** von Lew Nikolajewitsch Graf Tolstoi, Theater Neumarkt

**2008**
**BIOGRAFIE: EIN SPIEL.** von Max Frisch, Theater Neumarkt
**HAIRSTORY**, mit unvermeidbaren Bezügen zum Musical, Theater Neumarkt
**DIE LEARS**, Stückbearbeitung Barbara Weber, nach der Tragödie von William Shakespeare, Wiener Festwochen, Hebel Am Ufer (Berlin), Theater Neumarkt

**2007**
**MISS SARA SAMPSON VON GOTTHOLD EPHRAIM LESSING** Maxim-Gorki Theater (Berlin)
**TANGER UNPLUGGED**, eine Stückentwicklung über die Stadt Tanger und ihre Migrationsgeschichte, Münchner Kammerspiele

**2006**
**KEBAB VON GIANINA CARBUNARIU**, Münchner Kammerspiele
**FASSBINDER UNPLUGGED**, Künstlerhaus Mousonturm (Frankfurt am Main)
**DAS LEBEN IST TRAUM** von Pedro Calderón de la Barca, Schauspiel Essen
**VIKTOR! HAPPINESS IS A WARM GUN** Stückentwicklung nach Roger Vitrac, Salzburger Festspiele, Theatre Freiburg
**RADIKALISIERUNGSGEISTERBAHN**, mit Texten von R.W. Fassbinder, Münchner Kammerspiele
**JACKO- UNPLUGGED**, Theaterhaus Gessnerallee, auawirleben Bern, HAU **PAULTSCHI- UNPLUGGED**, ein Abend über die Familie Wessely und ihren Bezug zu Nationalsozialismus, Volkstheater Wien

**2005**
**X-WOHNUNGEN**, Hebbel Am Ufer (Berlin)
**RAF-UNPLUGGED**, Hebbel Am Ufer (Berlin), Impulse 05, Theaterhaus Gessnerallee diverse Gastspiele
**SAUERSTOFF (DEA)** von Iwan Wyrypajew, Münchner Kammerspiele
Find Festival Berlin, einige Szenen von Yael Ronen, Schaubühne Berlin

**2004**
**ENDSTATION SEHNSUCHT** von Tennessee Williams, Schauspielhaus Graz
**STARS UNPLUGGED** no. 2 mother t., Theaterhaus Gessnerallee
**HEIDI** nach Johanna Spyri, Zusammenarbeit mit Kolypan, Theater an der Sihl, Zürich, diverse Gastspiele in der Schweiz und im Ausland

**2003**
**STARS UNPLUGGED** no. 1 britneyland, Theaterhaus Gessnerallee Autorentage Wien, Burgtheater Wien

**2002**
**HOLLYWOOD UNPLUGGED** - Die lange Nacht, Theaterhaus Gessnerallee, Hebbel Am Ufer (Berlin), Künstlerhaus Mousonturm (Frankfurt am Main)
**DIE ARABISCHE NACHT VON ROLAND SCHIMMELPFENNIG**, Theater an der Winkelwiese (Zürich), Schweizer Erstaufführung
**HOLLYWOOD UNPLUGGED NO. 4 TITANIC**, Koproduktion Deutsches Schauspielhaus (Hamburg) und Theaterhaus Gessnerallee **HOLLYWOOD UNPLUGGED NO. 3 STAR WARS**, Koproduktion Deutsches Schauspielhaus und Theaterhaus Gessnerallee
**HOLLYWOOD UNPLUGGED NO. 2 ROCKY**, Koproduktion Deutsches Schauspielhaus und Theaterhaus Gessnerallee
**HOLLYWOOD UNPLUGGED NO. 1 BONNIE &CLYDE**, Koproduktion Deutsches Schauspielhausund Theaterhaus Gessnerallee

**2001**
**TROMMELN IN DER NACHT** von Bertolt Brecht, Theater Neumarkt , Kampnagel (Hamburg)

**2000**
**FREUNDINNEN.** Ein Seminar, Schlachthaus Theater (Bern), Theater an der Winkelwiese

**1999**
**LEIDENSCHAFTEN UND UNGEZIEFER** mit Texten von Ulrich Bräker, Chössi Theater (Lichtensteig), blauer saal Zürich